

BIPOLARE STÖRUNG



KINDER- WUNSCH



Eine Informationsbroschüre
der **Spezialambulanz für bipolar affektive Störungen**

BIPOLARE STÖRUNG

SYMPTOME

(Hypo) Manie

- ✓ Entweder auffällig gehobene und/oder gereizte Stimmung
- ✓ Übermäßige Energie
- ✓ Reduziertes Schlafbedürfnis
- ✓ Sprunghaftigkeit und Unkonzentriertheit
- ✓ Hohe Kontaktfreudigkeit
- ✓ Beschleunigtes Denken und Sprechen
- ✓ Überaktivität und Impulsivität
- ✓ Selbstüberschätzung
- ✓ Vermehrtes Risikoverhalten und Leichtsinnigkeit
- ✓ Geringe soziale Hemmschwelle wie offeneres Flirt- und Sexualverhalten

Depression

- ✓ Gedrückte Stimmung
- ✓ Verlust von Interesse und Freude
- ✓ Antriebsminderung
- ✓ Schlafstörungen
- ✓ Konzentrations- und Denkstörungen
- ✓ Schuldgefühle und Selbstzweifel
- ✓ Suizidgedanken
- ✓ Appetitstörungen
- ✓ Libido- und Erektionsstörungen
- ✓ Körperliche Unruhe oder Geklemmtheit
- ✓ u.a. div. körperliche Beschwerden



BIPOLARE ERKRANKUNG UND KINDERWUNSCH

Sehr geehrte Patientin!

In dieser Informationsbroschüre möchten wir Ihnen gerne allgemeine **Informationen zur Schwangerschaft und Kinderwunsch bei einer bipolaren Störung geben.**

.....

Schwangerschaft, Geburt und die Zeit nach der Geburt bringen nicht nur viele schöne Veränderungen in das Leben von Eltern, sondern können auch zu Stress und psychischer Überbelastung führen. Grund dafür sind hormonelle Umstellungen, der Umgang mit einem großen Lebensereignis und die eigenen Bedürfnisse wie Schlaf und Entspannungsphasen für eine Zeit hintanstellen zu müssen.

Frauen mit bipolarer Erkrankung sind besonders gefährdet während der Schwangerschaft sowie während (= peripartal) und nach der Geburt (=postpartal) psychische Schwierigkeiten bis hin zu Krankheitsepisodenrückfälle zu erleiden.

Wir empfehlen daher eine **Schwangerschaft gut zu planen** und wenn möglich **in psychisch stabilem Zustand** einzugehen. Es ist wichtig die eigenen Frühwarnzeichen zu kennen. Zudem ist eine **medikamentöse Behandlung in vielen Fällen notwendig um das Risiko eines Rückfalls zu reduzieren.**

MEDIKAMENTE WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT

Manche Medikamente wurden bereits vielfach von Schwangeren eingenommen, sodass ausreichende Erfahrung besteht.

Besonders für **Quetiapin als Phasenprophylaxe und Sertralin als Antidepressivum** zeigten große Studien, dass es keinen Hinweis auf negative Folgen für Mutter und Kind gibt.

Bei anderen Medikamenten besteht zwar der Hinweis, dass eine Medikamenteneinnahme keine Schäden für Mutter oder Kind haben, jedoch sind sie unzureichend in Studien beforscht (Lithium, Olanzapin, Risperidon, Aripiprazol). Wenige Medikamente, die in der Behandlung der bipolaren Störung eingesetzt werden, sind während einer Schwangerschaft gefährdend für das ungeborene Kind (Valproinsäure, Carbamazepin, Clozapin).

Generell ist es sinnvoll so wenig verschiedene Substanzen wie möglich einzunehmen.

Da sich Ihr Körper während einer Schwangerschaft verändert kann es notwendig sein die Dosis anzupassen oder die Dosis auf mehrere kleine Einzeldosen aufzuteilen – regelmäßige ärztliche Kontrollen und ev. auch Laborkontrollen sind daher empfehlenswert.

Ihr Frauenarzt/Ihre Frauenärztin sollte über alle Medikamente dies sie einnehmen informiert werden. Manche Medikamente müssen in den Tagen vor und/oder nach der Geburt angepasst werden.

Es ist empfehlenswert die Entbindung in einem Schwerpunkt-krankenhaus zu planen.

STILLEN

Durch den Übergang in die Muttermilch sind manche Medikamente während der Stillzeit nicht geeignet. Die medikamentöse Therapie erfordert stets ein sorgfältiges Abwägen zwischen möglichen Auswirkungen auf den Säugling und des psychischen Befindens der Mutter.

Unbedingt sollte ein Kinderarzt/eine Kinderärztin hinzugezogen werden. Generell ist eine Beratung durch eine Hebamme bzgl. Stillen/Abstillen empfehlenswert.

Die Einnahme von Phasenprophylaktika wie Quetiapin, Olanzapin, Lamotrigin, Valproinsäure und Carbamazepin stellen bei Monotherapie und Beobachtung des Kindes keine Gefahr dar. Die Einnahme von Lithium wird primär nicht empfohlen; kann in Einzelfällen bei genauer Beobachtung des Kindes jedoch erwogen werden.

Die meisten antidepressiv wirksamen Substanzen können während der Stillzeit eingenommen werden.

Unbedingt verzichten sollten Sie auf die Einnahme von Prothipendyl (Dominal forte®).

BUCHTIPP

- Krüger, S. (2003). Mutter werden mit einer bipolaren Störung – was sollte ich wissen. Ein Ratgeber für Patientinnen. BoD GmbH Norderstedt
- www.embyrotox.de - Zusammenfassung der Studienlage der einzelnen Medikamente



RISIKO DER WEITERGABE DER BIPOLAREN STÖRUNG AN IHR KIND

Die Bipolare Störung ist keine Erbkrankheit im klassischen Sinn. Dennoch tritt die Erkrankung **familiär gehäuft** auf.

Man geht von einer genetischen Verletzbarkeit aus, die beim Hinzukommen von ungünstigen Lebensumständen, chronischem oder akuten Stress und/oder Substanzmissbrauch zum Ausbruch von Krankheitssymptomen beiträgt.

Da auch Krankheitssymptome, -episoden und Krankenhausaufenthalte der Mutter während der Schwangerschaft und dem Heranwachsen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit des Kindes haben, ist es essentiell, dass Sie **Krankheitsepisoden während der Schwangerschaft möglichst vermeiden**.

EMPFEHLUNGEN

- Nehmen Sie Informationsgespräche bei Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin gemeinsam mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin wahr
- Sprechen Sie Ihre Ängste und Sorgen an
- Reduzieren/Setzen Sie Medikamente während der Schwangerschaftsplanung nur nach fachärztlicher Absprache ab – dies gilt auch wenn Sie bereits unerwartet schwanger sind
- In den meisten Fällen bringen Medikamente mehr Nutzen als potentiellen Schaden
- Planen Sie eine Entbindung in einem Schwerpunkt-krankenhaus mit angeschlossener Kinderklinik
- Besprechen Sie bereits vor der Geburt, ob Sie stillen wollen und ob die Medikation angepasst werden muss
- Sprechen Sie Ihre Gedanken und Sorgen zur Geburt und dem Leben in ihrer neuen Rolle als Mutter in der Psychotherapie an
- Planen Sie, dass ihr Baby in der Nacht durch eine andere Person versorgt werden kann, sodass ein erholsamer (idealerweise durchgehender) Schlaf für Sie möglich ist
- Nehmen Sie auch während der Versorgung des Babys tagsüber Unterstützung an, sodass Sie fixe Ruhezeiten wahrnehmen können

BIPOLARE STÖRUNG

DIE SPEZIALAMBULANZ

Unser Behandlungsangebot

FACHÄRZTLICHE BEHANDLUNG

1

- Erstgespräch
- Erstellen eines Behandlungsplans
- Medikamentöse Therapie
- Ambulante psychiatrische Betreuung in Ergänzung zum niedergelassenen Bereich (Klärung spezieller Anliegen z.B. Schwangerschaft)

PSYCHOEDUKATION (1 x wöchentlich)

2

- Betroffene werden selbst zum Experten/zur Expertin ihrer eigenen Erkrankung
- Entwicklung von Strategien zum besseren Umgang mit der Erkrankung
- Vermitteln von Wissen über Symptome und biologische Grundlagen der Erkrankung
- Ziel: Frühwarnzeichen rechtzeitig zu erkennen und Krankheitsphasen zu vermeiden

DIAGNOSTIK IM RAHMEN VON FORSCHUNGSPROJEKTEN

3

- Teilnahme an laufenden wissenschaftlichen Projekten zur Erforschung der Erkrankung (Studienteilnahme)
- Im Rahmen unserer Langzeitstudien bieten wir: umfassende Blutanalysen, eine Untersuchung der kognitiven Fähigkeiten sowie eine Magnetresonanztomographie (MRT) des Gehirns

TEILNAHME AN SELBSTHILFEGRUPPE

4

- Persönlicher Austausch in Selbsthilfegruppen
- Regelmäßig 1x im Monat im Seminarraum unserer Klinik
- Bei Interesse Mail an: bipolar-spezialambulanz@medunigraz.at

VORTRAGSABENDE

5

- Regelmäßig stattfindende Vortragsreihen für Betroffene, Angehörige & Interessierte
- Mitarbeiter*innen bzw. externe Expert*innen referieren über Themen im Zusammenhang mit der bipolaren Störung
- Gemeinsamer Austausch in ungezwungener Atmosphäre

Spezialambulanz für Menschen mit bipolar affektiver Störung

Klinische Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
Auenbruggerplatz 31, 8036 Graz | T: +43 316 385 17120

www.bipolar-graz.at | bipolar-spezialambulanz@medunigraz.at